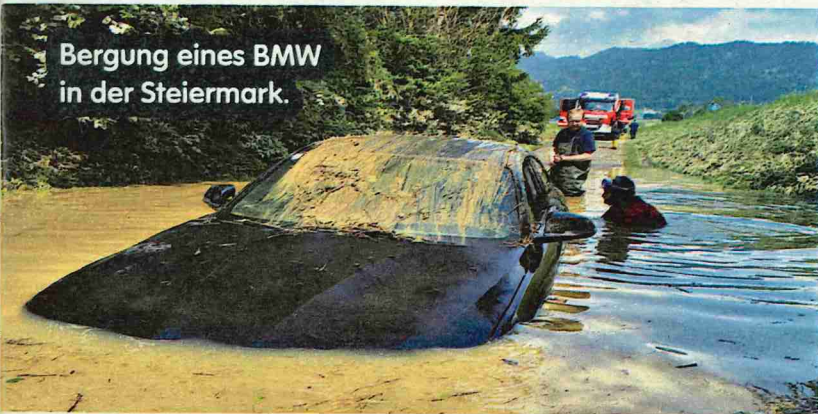


Bergung eines BMW in der Steiermark.



Der Helfer Christopher Koppendorfer steht knietief im Wasser.

Fotos: picturedesk.com, zvg (3)

Einer, der schon oft seine Mitarbeiter ausrücken lassen musste, ist Fritz Nusser, Geschäftsführer von „Nusser Fahrzeugtechnik & Spezialaufbauten“ in Feldkirchen (K). „Sechs von meinen 25 Mitarbeitern sind bei der Freiwilligen Feuerwehr und ein Mal in der Woche sind zwei bis drei von ihnen bei Einsätzen.“

Finanzieller Schaden nach Unwettern enorm

Wenn der stille Alarmempfänger („Piepser“) losgeht, melden sie sich ab und fahren zum Einsatzort. Wenn sie dort einen ganzen Tag gebraucht werden, muss dafür ein Urlaubstag abgezogen werden“, erklärt Nusser, der selbst seit 45 Jahren bei der Feuerwehr ist.

„Bei kurzen Einsätzen, die bis zu zwei Stunden dauern, schenke ich meinen Mitarbeitern, die bei der Feuerwehr sind, quasi die Zeit, sie müssen also keine Überstunden machen. Und es gibt eine Ver-

einbarung, dass sie an Tagen nach einem nächtlichen Einsatz statt um 7 Uhr erst um 8 Uhr 30 in der Arbeit sein müssen“, erklärt der 59-jährige.

Der finanzielle Schaden ist nach Unwettern enorm. Im vergangenen Jahr verursachten Überschwemmungen, Stürme, Frost und Hagel einen Gesamtschaden von rund 250 Millionen Euro. Von 2022 auf 2023 haben sich die Unwettereinsätze auf rund 57.500 mehr als verdoppelt.

Hans Ressler von der Geosphere Austria erläutert, warum. „Der Klimawandel führt zu einer Erwärmung, und dadurch kann die Atmosphäre mehr Wasserdampf aufnehmen. Dieser Zustand führt dazu, dass häufigere und intensivere Starkregenereignisse stattfinden können. Hinzu kommt, dass der Niederschlag nicht aufgenommen werden kann, wenn der Boden ausgetrocknet beziehungsweise versiegelt ist. Als negative Effekte gibt es dann Überschwemmungen und Murenabgänge.“



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Böse Schwestern der Wahrheit

Wir werden mit Informationen überschüttet, deren Glaubwürdigkeit nicht geprüft werden kann. Die Wahrheit bleibt auf der Strecke, auch in unseren Medien. Dafür finden sich dort oft ihre prominenten Schwestern, die Lüge und die Propaganda.

Was nicht ins gewünschte Weltbild passt, wird weggelassen. So ist Noam Chomskys Buch „Rebellion oder Untergang“, in dem er die Bedrohung durch Atomwaffen und den Klimawandel in den Kontext mit der nie dagewesenen Macht der Konzerne darstellt, in den Redaktionen nicht bekannt. Sonst würde über den Krieg der USA gegen Russland in der Ukraine wohl differenzierter berichtet. Auf die militärischen Altlasten, die eine langzeitige Bedrohung riesiger Gebiete darstellen, weist Prof. Verena Winiwarter hin:

<https://www.clubofvienna.org/?event=militaerische-altlasten-als-gemeinsames-erbe-der-menschheit>

Ekö ist eine Gemeinschaft von Menschen aus der ganzen Welt, die sich dafür einsetzt, die immer größer werdende Macht von Konzernen einzudämmen: <https://www.eko.org/de>

So zeigt sie auf, wie das Töten von Menschen ein gewinnbringendes Geschäftsmodell auch in der Schweiz wird: „Die Mega-Bank UBS hat ihre Anteile an Elbit Systems, Israels größtem Waffenhersteller, im ersten Quartal dieses Jahres um unglaubliche 875 Prozent aufgestockt.“

Während die UBS ihre Taschen füllt, führt Israels Armee ihren gnadenlosen Angriff weiter. So hat sie jüngst das Flüchtlingslager Nuseirat angegriffen, knapp 300 Menschen wurden ermordet, 700 schwer verletzt. Als hätten der Luftangriff auf Rafah, der letzten Sicherheitszone für die Menschen in Gaza, sowie die Anschläge auf das Kamal-Adwan-Krankenhaus nicht schon genug Zerstörung angerichtet.

Das Blutvergießen und die Kriegstreiberei müssen aufhören, und den stetigen Nachschub an Waffen zu beenden, ist der Schlüssel dazu. Langsam tut sich etwas: Dank öffentlichem Druck hat die größte Bank der Welt, JPMorgan Chase, 70 Prozent ihrer Anteile an Elbit veräußert.“

Die Friedensvorschläge Putins vermitteln ein anderes Bild, als es die Kriegstreiber zeichnen: <https://eir.news/2024/06/news/putins-peace-proposal-for-ukraine-its-time-for-a-new-economic-and-security-architecture/>